

# „Das hört man nicht jeden Tag“

Don Kosaken Chor Wanja Hlibka füllt Stadtkirche mit russischen Gesängen

**HESSISCH LICHTENAU.** In vollendeter Schönheit erklangen die Bässe, Tenöre und Baritone der 14 in schwarz gekleideten und gestiefelten Don Kosaken. Beim Konzert in der ausverkauften Lichtenauer Stadtkirche präsentierten sie traditionelle liturgische Musik der russisch-orthodoxen Kirche, russische Volkslieder und Eigenkompositionen.

Zum vierten Mal konnte man den Chor an der Losse hören, zum dritten Mal in der Stadtkirche. Die Chance die Sänger mit Weltklasseniveau zu erleben, ließen sich 200 Besucher nicht entgehen. Jeder

Platz, von dem man die Sänger sehen konnte, war belegt. Kenner sicherten sich schon eine Stunde vor Beginn einen Platz in den ersten Reihen. Jedes Lied löste bei den Besuchern einen Beifallssturm aus, der nicht enden wollte.

Jeden Vortrag der Russen verfolgten die Besucher in Stille und mit oft ungläubigem Staunen über die Macht der Stimmen.

Genauso erging es Rosemarie und Walter Schalles. Gespannt kamen sie in die Kirche und strahlten nach dem Konzert über das ganze Gesicht. „Der Besuch hat sich ge-

lohnt. Es war einmalig. So etwas hört man nicht jeden Tag.“ sagt Walter Schalles.

Für ihn steht fest, dass keine Tonaufnahme an die Stimmgewalt der Originale herankommt. Das zeigte sich schon daran, dass keine Technik nötig war, um die Akustik bis in die letzte Reihe zu tragen.

Um die russischen Sänger nicht zu vergessen, kauften sich aber doch einige die CD. Damit kommt einem die Zeit bis zum nächsten Auftritt der Don Kosaken in Hessisch Lichtenau vielleicht nicht so lang vor. (ge)



Schwer zu übertreffen:  
Wieder einmal bewies der  
Don Kosaken Chor Serge Jaroff  
unter der Leitung von Wanja Hlibka  
erstaunliche Stimmgewalt.

Foto: ...

Hessisch Niedersächsische Allgemeine  
Zeitung ~ 16. 11. 09 ~